

**K**urz hinter dem oldenburgischen Provinzstädtchen Essen erscheint es, als verlasse man die Zivilisation. Weit erstreckt sich das flache Land, nur noch einzelne Gehöfte säumen die immer schmäler werdenden Wege und im frostigen Februar begegnet man hier noch nicht einmal einem Traktor. Plötzlich bleibt der schweifende Blick an einem weiß getünchten Fachwerkhaus kleben, ungewöhnlich für diese Gegend. Das Ziel ist erreicht, denn in dem wunderschönen Gebäude von 1741 befindet sich das „USED World Headquarters“.

„**Alles aus Gottes Hand / Leben heißt die Tage messen / Saat und Ernte nicht vergessen**“. In goldenen Lettern künden fromme Bauernsprüche in der ehemaligen Scheune noch vom ursprünglichen Nutzungskonzept. Die ländliche Idylle trägt ein wenig, denn bis vor wenigen Jahren war hier ein Bordell angesiedelt. Und heute dient das geräumige Ex-Boudoir als repräsentative Ausstellung für die

Zwei- und Dreiräder der Used GmbH. Mit der liebevollen Restaurierung des historischen Gemäuers haben sich Bob Giddens, Daniela Ackmann und Andreas Frechen einen persönlichen Traum erfüllt. Doch das Anwesen mit seinen geräumigen Nebengebäuden ist auch ein idealer Ort für eine kleine Manufaktur, die sich innovativen Mobilitätslösungen mit viel Leidenschaft widmet. Zum Team der ehemaligen Kynast-Mitarbeiter, die sich mit Used selbstständig gemacht haben, gehört mit Klaus Schröder von Velvet Systems auch der ursprüngliche Entwickler der ScooterBikes.

„**Das einzig gute Produkt ist ein Produkt, das gebraucht und benutzt wird**“, lautet das Credo von Geschäftsführer Bob Giddens. Daher rührt auch der Firmenname Used im Sinne des englischen „being used“. „Ich will Produkte verkaufen, die die Leute auch benutzen. Alles andere ist Verschwendung von Ressourcen, Zeit und Geld. Wenn du es nicht brauchst, kauf’ es nicht!“ Der Engländer, der seit 20 Jahren in Deutschland wohnt, ist – verglichen mit dem bodenständigen Auftreten der meisten Firmengründer in der Handicapszene – ein Philosoph und Denker, ja ein selbst ernannter Weltverbesserer und sicher auch ein Marketingkünstler. Und das ist gut so, denn nur so kann es ihm gelingen, den Markt um neue Fragestellungen und Konzepte zu bereichern: „Warum sollen Fahrräder keinen Sex-Appeal haben?“

**Tatsächlich sieht das ScooterTrike Urban 3.0**, das ich mir für eine Fahrprobe ausgesucht habe, auf den ersten Blick schon ziemlich sexy aus. Mit seinen elegant geschwungenen Formen, dem langen Lenkervorbau und dem bequem gefederten Sitz erinnert es mehr an einen hippen Freizeit-Shopper als an ein Dreirad, mit dem behinderte Menschen zum Einkaufen fahren. Das macht Mut, die Welt ohne Scheuklappen auf ungewöhnlichen Wegen zu entdecken, und wenn man damit abends vor der Disco einparkt, wird man sicher bewundernde „Wow’s“ ernten. Das Rangieren ist mit dem



**Used fertigt attraktive Bikes und Trikes, die einfach anders sind**

# Fahrräder mit



Das Used-Team: Daniela Ackmann, Andreas Frechen, Bob Giddens (von links)

**ScooterBikes und ScooterTrikes heißen die neuartigen Räder, bei denen ein Hinguck-Effekt auf jeden Fall garantiert ist.**

**Vor allem die dreirädrigen Trike-Versionen sind auch für Menschen mit Handicap wie geschaffen und vertreiben jede Erinnerung an ein klassisches Behindertenfahrrad.**

„Urban“ übrigens besonders leicht, weil es über einen Rückwärtsgang verfügt. Mit einer Spurbreite von 68 cm passt es zudem durch alle Normtüren und wiegt nur 25 kg.

**Bei genauerer Betrachtung** sind auch die im engeren Sinne behinderungsrelevanten Features überzeugend. Während beim konventionellen Dreirad 20 bis 40 Prozent des Körpergewichts auf dem Lenker lasten müssen, tragen beim ScooterTrike Sitzkissen und Rückenlehne das gesamte Gewicht. Man hat das Gefühl, ganz entspannt auf einem bequemen Stuhl zu sitzen. Das kann vor allem für muskelschwache oder armbehinderte Menschen ein entscheidender Vorteil sein und entlastet auch die ansonsten verspannungsgefährdeten Körperteile wie Rücken, Gesäß, Schultern und Handgelenke. Durch den niedrigen Schwerpunkt ist das Trike kippsicherer als andere Dreiräder, zugleich sitzt man aber nicht so tief wie in vielen Liegerädern. Besonders angenehm dabei ist, dass man sich mit dem Kopf etwa in der Höhe eines Autofahrers befindet, deshalb kaum zu übersehen ist und selbst den Überblick im Straßenverkehr behält. Auch Geometrie und Ergonomie des Rahmens kommen Menschen mit Handicap entgegen. Man muss auf das Trike nicht aufsteigen,



Landidylle: Das Headquarter von Used (links)  
Sex-Appeal: Das ScooterTrike „Urban“ (oben)

# Sex-Appeal

sondern kann sich einfach hinsetzen, das Bein über den tiefen Rahmeneinstieg heben und sofort losfahren. Zum Aussteigen nimmt man einfach einen Fuß vom Pedal und erreicht den Boden stets sicher im Sitzen. Der Neigungswinkel des Sitzes und die Rahmenlänge sind ohne Werkzeug individuell anpassbar. Der Rahmen kommt übrigens aus Taiwan und besteht aus bestem japanischen Chrom-Molybdän-Stahl. Lackiert und endmontiert werden alle Fahrräder dann in der Essener Manufaktur.

**Durch die Verwendung hochwertiger Komponenten** sind die ScooterTrikes extrem leichtgängig. Beim „Urban“ ist eine wartungsarme 7-Gang-Nabenschaltung verbaut, beim Modell „Touring“ stehen sogar 27 Gänge zur Verfügung. Für Sicherheit sorgen ein hydraulisches Scheibenbremssystem an beiden Hinterrädern sowie eine Scheibenbremse mit Feststellhebel am Vorderrad. Es versteht sich fast von selbst, dass bei beiden Modellen ein Differenzialgetriebe optimales Fahrverhalten in Kurven garantiert. Im Vergleich zu Hochsitz-Dreirädern ist das ScooterTrike wesentlich aerodynamischer. Allerdings muss man sich an die gegenüber dem normalen Wiegetritt veränderte Muskelbelastung beim mehr horizontalen Treten erst einmal gewöhnen.

**ScooterTrikes wurden in Einzelfällen** bereits von den Krankenkassen übernommen. Preislich bewegen sie sich auf dem Niveau vergleichbarer hochwertiger konventioneller Fahrräder. So kostet das Modell „Urban“ 2.599 Euro. Das ist nicht zu viel Geld für ein Rad, das wirklich benutzt wird, die Mobilität erhält oder verlängert und obendrein noch Sex-Appeal hat. „Das Fahrrad ist schon ein tolles Produkt“, schwärmt Bob Giddens. „Wir bauen eben keine Kalaschnikows.“

Und das bedeutet für den Engländer übersetzt wohl nichts anderes als: Make love, not war!

Text und Fotos: Gunther Belitz

**Informationen: USED GmbH,  
In den Wösten 1, 49632 Essen,  
Tel.: 05434/923888-1,  
Fax: 05434/923888-7,  
E-Mail: info@used-HQ.com,  
Internet: www.used-HQ.com,  
www.scooterbike.com**



Foto: Used

**Wow: Auch die zweirädrigen ScooterBikes sind echte Hingucker**

Der Spezialist...



...für Aktiv-, Reha- und Inkontinenzversorgung

**Aktiv-Angebote**  
in Kooperation mit KSG Rhein-Neckar, RSC Frankfurt, KuS Dresden:



**Kindertrekkingtour**

Vom 07. bis 13.08.05  
Spannung und Abenteuer  
erleben mit tollen  
Überraschungen.  
Jetzt informieren und  
anmelden!!

Auf den Spuren von  
Indiana Jones...

**handland**

**++ Die Börse für gebrauchte Handybikes +++**

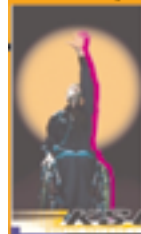
Jede Menge gebrauchte Rennbikes und Gespanne auf Lager.  
Zum Beispiel: Prashberger Speedbike: 1.500 Euro, zzgl. MwSt.



oder Tetrabike mit Kuschall Competition TEN mit Radstandsverlängerung 2.650,- zzgl. MwSt.



Das ultimative Handbike- und Inlinererlebnis ab 05. April 05, wieder jeden Dienstag auf dem Hockenheimring.



**REHAB 2005**

Besuchen Sie uns auf der Rehab, vom 28. bis 30.04.2005, Halle 1. Unser Messehighlight: Das Musical "Wheelchairica".

Infos und Anmeldungen unter  
[www.rehability.de](http://www.rehability.de)

**Rehability GmbH & Co KG**

Mierendorffstrasse 51 - 69469 Weinheim  
Telefon: 06201-99690 - Fax: 06201-996999

und

Gartenstrasse 6 - 65824 Schwalbach/Taunus  
Telefon: 06196-882762 - Fax: 06196-882763

Rehability Dresden GmbH  
Cottaer Strasse 2 - 01159 Dresden  
Telefon: 0351-4861890 - Fax: 0351-4861892

[www.rehability.de](http://www.rehability.de) - [info@rehability.de](mailto:info@rehability.de)